

„Krah! Krah!“ schrie es plötzlich. Guschchen fuhr vom Fenster zurück. Da flog gerade über die Dächer eine blanke, schwarze Krähe weg, und dann kam sie zurück und setzte sich auf eine rote Dachpfanne.

„Du, sie guckt uns so merkwürdig an,“ jagte Guschchen und kniff mich in den Arm. Die Krähe hatte eigentlich ein lächerliches Gesicht; ganz frech saß sie da und starrte in unser Fenster. Mit einem Mal schrie Guschchen: „Die Kaze! Guck, die Kaze!“

In der Dachrinne vor uns, ganz dicht, saß eine große, gelbe Kaze mit schwarzem Schwanz und weißen Pfoten. Sie hatte sich ganz zusammengebückt, sie rührte sich nicht; nur der Schnurrbart zitterte und der dicke, schwarze Schwanz.

„Die lauert,“ sagte Guschchen.

Jetzt fingen eine Menge Sperlinge an zu piepen, zu flattern, mit den Flügeln zu schlagen. Sie flogen um die Kaze, pickten von oben nach ihr, schrien und schalten. Und die Krähe schrie mit: „Krah! krah! krah! krah!“

Da nahm die Kaze einen Sprung und verschwand in einem Bodenfenster.

„Ettsch! ettsch!“ rief Guschchen. Ich freute mich auch, daß sie keinen Vogel bekommen hatte. Die ganze Luft war voll Späßen.

Die Sonne kam noch durch. Hinter den Dächern sahen wir die Masten der Schiffe im Hafen. Eine kleine Wetterfahne glänzte wie von Silber. Wir hörten die Dampfer heulen, und dann wachte der Wind auf und krachte im Schornstein. „Bei euch kann man bange werden; aber schön ist es doch,“ sagte Guschchen, als sie wegging.

31te Trapani.

118. Hans im Glück.

Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient, da sprach er zu ihm: „Herr, meine Zeit ist herum, nun wollte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn!“ Der Herr antwortete: „Du hast mir treu und ehrlich gedient; wie der Dienst war, so soll der Lohn sein,“ und gab ihm ein Stück Gold, das so groß als Hansens Kopf war. Hans zog sein Tüchlein aus der Tasche, wickelte den Klumpen hinein, setzte ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Hause.

Wie er so dahinging und immer ein Bein vor das andere setzte kam ihm ein Reiter in die Augen, der frisch und fröhlich auf einem muntern Pferde vorbeitrabe. „Ach,“ sprach Hans ganz laut, „was ist das Reiten ein schönes Ding! Da sitzt einer wie auf einem